



Dies ist eine Leseprobe der Hobbit Presse. Dieses Buch und unser gesamtes Programm finden Sie unter www.hobbitpresse.de

Alle hörten nun zu, als Elrond mit seiner klaren Stimme von Sauron sprach, von den Ringen der Macht und davon, wie sie im längst vergangenen Zweiten Zeitalter der Welt geschmiedet worden waren. Manches war dem einen oder andern von ihnen bekannt, niemandem aber die ganze Geschichte, und viele Augen blickten in Schrecken und Staunen auf Elrond, als er von den Elbenschmieden von Eregion und ihrer Freundschaft mit den Zwergen in Moria berichtete und von ihrer Wissbegier, in der Sauron sie umgarnte. Denn zu jener Zeit war seine Bösartigkeit noch nicht zu erkennen, und mit seiner Hilfe wurden sie Meister in vielen Künsten, während er alle ihre Geheimnisse ausforschte, sie täuschte und im Flammenden Berg heimlich den Einen Ring schmiedete, um sie alle zu beherrschen. Doch Celebrimbor bemerkte, was Sauron tat, und brachte die Drei Ringe in Sicherheit, die er selbst geschaffen hatte; und es gab Krieg, das Land wurde verheert, und das Tor von Moria wurde geschlossen ... Von Númenor sprach er, seiner Glanzzeit und seinem Untergang und von der Rückkehr der Menschenkönige aus den Weiten des Meeres, getragen von den Flügeln des Sturms.

Der Herr der Ringe: Die Gefährten
Buch II, Kap. 2 »Elronds Rat«



J.R.R. Tolkien

DER UNTERGANG VON NÚMENOR

und andere Geschichten aus dem
Zweiten Zeitalter von Mittelerde

Herausgegeben von Brian Sibley
und zusammengestellt aus *Das Silmarillion*,
Nachrichten aus Mittelerde, *Der Herr der Ringe*,
Bänden der *History of Middle-earth*
von Christopher Tolkien sowie anderen Quellen

Illustrationen von Alan Lee

Aus dem Englischen
von Helmut W. Pesch

KLETT-COTTA

Zum Gedenken an
Priscilla Reuel Tolkien
(1929–2022)
allzeit eine gute Freundin
der Freunde von Mittelerde

INHALT



<i>Farabbildungen</i>	12
<i>Vorwort</i>	13
<i>Einleitung: Die Sage von einem »Dunklen Zeitalter«</i> ..	17
<i>Vor dem Zweiten Zeitalter</i>	29

DIE JAHRE DER WESTLANDE

Zweites Zeitalter

Jahr

1	Gründung der Grauen Anfurten und von Lindon	43
32	Die Edain erreichen Númenor	50
	<i>Die Geografie von Númenor</i>	57
	<i>Die Natur von Númenor</i>	64
	<i>Das Leben der Númenórer</i>	76
ca. 40	Viele Zwerge ziehen aus ihren alten Städten in den Ered Luin nach Moria, dessen Bevölkerung dadurch wächst	97
442	Elros Tar-Minyatur stirbt	100
ca. 500	Sauron beginnt sich in Mittelerde wieder zu regen	103
521	Silmarien in Númenor geboren	108

600	Die ersten Schiffe der Númenórer erscheinen vor den Küsten von Mittelerde	110
	<i>Die Seefahrten Aldarions</i>	116
750	Die Noldor gründen ihr Reich in Eregion ..	123
	<i>Aldarion und Erendis</i>	127
	<i>Die Heirat von Aldarion und Erendis</i> ..	151
	<i>Die Herrschaft Tar-Aldarions</i>	182
ca. 1000	Sauron, durch die zunehmende Macht der Númenórer beunruhigt, erwählt sich Mordor als Bollwerk. Er beginnt den Bau von Barad-dûr	196
1075	Tar-Ancalime wird erste Regierende Königin von Númenor	200
1200	Sauron bemüht sich, die Eldar für sich einzunehmen. Gil-galad weist ihn ab, doch die Schmiede von Eregion lassen sich mit ihm ein. Die Númenórer beginnen feste Häfen anzulegen	202
ca. 1500	Angeleitet von Sauron erreichen die elbischen Schmiede den Gipfel ihres Könnens. Sie beginnen die Ringe der Macht zu schmieden	205
ca. 1590	In Eregion werden die Drei Ringe geschmiedet	208
ca. 1600	Sauron schmiedet im Orodruin den Einen Ring. Barad-dûr wird fertiggestellt. Celebrimbor erkennt Saurons Absichten ..	211
1693	Beginn des Kriegs der Elben gegen Sauron. Die Drei Ringe werden verborgen	220

1695	Saurons Heere dringen in Eriador ein. Gil-galad schickt Elrond nach Eregion . . . 222
1697	Eregion verwüstet. Tod Celebrimbors. Die Tore von Moria werden geschlossen. Elrond zieht sich mit den Resten der Noldor zurück und befestigt Imladris als Zuflucht 224
1699	Saurons Heere überrennen Eriador 227
1700	Tar-Minastir schickt eine starke Flotte von Númenor nach Lindon. Sauron wird besiegt 231
1701	Sauron wird aus Eriador vertrieben. Die Westlande haben lange Zeit Frieden 233
ca. 1800	Die Númenórer beginnen Herrschafts- gebiete an den Küsten zu gründen. Sauron weitet seinen Machtbereich nach Osten aus. Der Schatten fällt auf Númenor 236
2251	Tod von Tar-Atanamir. Tar-Ancalimon nimmt das Zepter. Aufruhr und Streit unter den Númenófern beginnen. Etwa zu dieser Zeit erstes Auftreten der Nazgûl oder Ringgeister, Sklaven der Neun Ringe . . 244
2280	Umbar wird eine große númenórische Festung 249
2350	Pelargir wird erbaut. Es wird zum Haupthafen der Getreuen Númenórer 249
2899	Ar-Adûnakhôr nimmt das Zepter 255
3175	Tar-Palantir bereut. Bürgerkrieg in Númenor 260

3255	Ar-Pharazôn der Goldene reißt das Zepter an sich	264
3261	Ar-Pharazon segelt los von Númenor und landet in Umbar	270
3262	Sauron wird als Gefangener nach Númenor gebracht; 3262–3310: Sauron betört den König und korrumptiert die Númenórer	274
3310	Ar-Pharazôn beginnt mit dem Bau der Großen Kriegsflotte	282
3319	Ar-Pharazôns Angriff auf Valinor. Númenors Untergang. Elendil und seine Söhne entkommen	288
3320	Gründung der Exilreiche von Arnor und Gondor. Die Steine werden aufgeteilt (vgl. II 292) Sauron kehrt nach Mordor zurück	299
3429	Sauron greift Gondor an, erobert Minas Ithil und verbrennt den Weißen Baum. Isildur entkommt stromabwärts auf dem Anduin und fährt nach Norden zu Elendil. Anárion verteidigt Minas Anor und Osgiliath	307
3430	Das Letzte Bündnis zwischen Elben und Menschen wird geschlossen	309
3431	Gil-galad und Elendil marschieren ostwärts nach Imladris	311
3434	Das Heer der Verbündeten überschreitet die Nebelberge. Schlacht von Dagorlad und Niederlage Saurons. Beginn der Belagerung von Barad-dûr	313

3440	Anárion fällt	319
3441	Sauron von Elendil und Gil-galad niedergeworfen, die dabei umkommen. Isildur nimmt den Einen Ring. Sauron verschwindet, und die Ringgeister treten in den Schatten. Ende des Zweiten Zeitalters	320
	<i>Epilog</i>	325

ANHÄNGE

A	Eine kurze Chronik des Dritten Zeitalters von Mittelerde	331
B	Die númenórischen Kapitel von <i>The Lost Road</i>	344
	<i>Anmerkungen</i>	375
	<i>Literaturverzeichnis</i>	425
	<i>Danksagung</i>	429

FARBABBILDUNGEN



Eine Karte von Númenor*

Vorsatz vorn

gegenüber von Seite

Das Heer der Valar steigt in Angband hinab	48
Blick nach Westen von Andúnië	80
Aldarions Ausfahrt von Númenor	128
Der Bau von Barad-dûr	192
Das Schmieden der Ringe	208
Galadriel führt die Elben durch Moria	224
Der Tempel Saurons	272
Ar-Pharazôn greift Valinor an	288
Gil-galad überquert das Nebelgebirge	304
Das Letzte Bündnis von Elben und Menschen	320

Karte des Westens von Mittelerde

am Ende des Dritten Zeitalters*

Vorsatz hinten

* Karten von Christopher Tolkien, koloriert von Nicolette Caven

VORWORT



Der Untergang von Númenor stellt eine umfassende Auswahl aus J.R.R. Tolkiens Schriften über das Zweite Zeitalter von Mittelerde dar. Dieses Buch wäre nicht möglich gewesen ohne die außergewöhnliche Leistung von Christopher Tolkien, der den Leserinnen und Lesern von *Der Hobbit* und *Der Herr der Ringe* das reiche Erbe an Mythen, Sagen und Geschichten sowohl aus den Ältesten Tagen als auch aus dem Zweiten Zeitalter erschloss. Dies erreichte er durch seine jahrelange engagierte Arbeit als Nachlassverwalter, indem er die vielen Manuskripte und Entwürfe seines Vaters sichtete, zusammenstellte, übertrug und mit unschätzbaren Kommentaren versah. Auf den Seiten von *Das Silmarillion*, *Nachrichten aus Mittelerde*, den Bänden der *History of Middle-earth* und anderen Werken, die von Christopher Tolkien herausgegeben und für die Veröffentlichung aufbereitet wurden, wurde erstmals die Geschichte vom Untergang von Númenor, dem Aufstieg Saurons, dem Schmieden der Ringe der Macht und dem Letzten Bündnis von Elben und Menschen gegen den Dunklen Herrscher von Mordor offenbar.

Die hier ausgewählten Passagen und Auszüge sollen die genannten Werke keineswegs ersetzen, da diese bereits als endgültige Darstellung von J.R.R. Tolkiens Schriften gelten, versehen mit aufschlussreichen Anmerkungen und Analysen

von Christopher Tolkien. Absicht des Herausgebers ist es vielmehr, mit so wenig redaktionellen Eingriffen wie möglich in J.R.R. Tolkiens eigenen Worten die vielfältigen und wechselvollen Ereignisse des Zweiten Zeitalters zu veranschaulichen, wie sie in der Zeittafel »Die Jahre der Westlande« im Anhang B von *Der Herr der Ringe* zusammengefasst wurden. Wer sich näher mit den Quellen und Hintergründen befassen möchte, der sei auf die Anmerkungen am Ende des Buches verwiesen, von denen viele auf Christopher Tolkiens unschätzbarem Fachwissen als Herausgeber beruhen, indem sie seine eigenen Notizen zu den veröffentlichten Originalquellen wiedergeben oder daraus zitieren. Sie sollen all jenen als Hilfe dienen, die noch tiefer in die Welt des Zweiten Zeitalters und deren Hintergründe eintauchen wollen.

Die Zusammenstellung folgt der chronologischen Aufzählung der Jahre, die am Anfang dieses Bandes wiedergegeben ist. Die Gliederung in Kapitel entspricht den Einträgen dieser Zeittafel. Ergänzend werden dabei zwei weitere Auflistungen hinzugezogen: die Namen und Daten der númerischen Könige in »Anhang A, Annalen der Könige und Herrscher« – ebenfalls in *Der Herr der Ringe* – und »Die Linie von Elros: Könige von Númenor« in *Nachrichten aus Mittelerde*, Teil 2, Das Zweite Zeitalter.

Die Ereignisse des Zweiten Zeitalters, die sich auf der Insel Númenor und in Mittelerde abspielen, werden anhand der folgenden Quellen nachgezeichnet:

Für die Geschichte Númenors sind dies der Text der »Akallabêth« (in *Das Silmarillion*); die Novelle »Aldarion und Erendis« und die Stammtafel »Die früheren Generationen der Linie von Elros« (in *Nachrichten aus Mittelerde*).

Weiter berücksichtigt wird dabei auch Material, das in »The History of the Akallabéth« (in *The Peoples of Middle-earth*), »The Early History of the Legend« und »The Fall of Númenor« (beide in *The Lost Road and other Writings*) und »The Drowning of Anadûnê« (in *Sauron Defeated*) zu finden ist.

Wie Christopher Tolkien es sich gewünscht hätte, werden die Forschungen über die Schriften seines Vaters fortgesetzt, und ich habe zusätzlich einen weiteren Band mit nachgelassenen Texten Tolkiens herangezogen, *Natur und Wesen von Mittelerde* (2021), herausgegeben von Carl F. Hostetter. Diese Quellen sind so aufbereitet, dass sie die Geschichte der Gründung von Númenor, seine Geografie und Tierwelt und das Leben der Númenórer erzählen, wobei sowohl auf »Eine Beschreibung der Insel Númenor« (in *Nachrichten aus Mittelerde*) als auch auf »Das Land und die Tiere von Númenor«, »Das Leben der Númenórer« und »Das Altern der Númenórer« (in *Natur und Wesen von Mittelerde*) zurückgegriffen wird. Die verwendeten Passagen erscheinen nicht notwendigerweise so, wie sie ursprünglich dort wiedergegeben wurden, sondern in einer Reihenfolge, die der chronologischen Darstellung am ehesten gerecht wird.

Die Darstellungen der Ereignisse, die sich in Mittelerde zeitgleich mit denen auf Númenor abspielen, wurden den Texten »Von den Ringen der Macht und dem Dritten Zeitalter« (in *Das Silmarillion*), »Die Geschichte von Galadriel und Celeborn« und »Das Verhängnis auf den Schwertelfern« (in *Nachrichten aus Mittelerde*) sowie »Galadriel und Celeborn« (in *Natur und Wesen von Mittelerde*) entnommen.

Dieser Band hält sich an den von Christopher Tolkien aufgestellten Grundsatz, dass die zu Lebzeiten seines Vaters veröffentlichten Texte als die endgültige Fassung betrachtet

und dass abweichende Namen, Daten und Schreibweisen aus früheren Entwürfen daran angepasst werden.

Überleitungen und Erklärungen des Herausgebers sind mit eingerücktem Text und in kleinerer Schrift wiedergegeben; erläuternde Ergänzungen zur Einleitung von Passagen oder innerhalb eines Textes stehen in eckigen Klammern. Anfänge von Zitaten, die im Original kleingeschrieben sind, wurden zur besseren Lesbarkeit mit einem Großbuchstaben versehen. Auslassungen innerhalb eines Textes sind durch Auslassungspunkte gekennzeichnet.

Enthalten in diesem Buch sind auch Auszüge aus *Briefe* von J.R.R. Tolkien (1981, dt. 1991), herausgegeben von Humphrey Carpenter unter Mitwirkung von Christopher Tolkien, und einzelne Passagen aus *Der Herr der Ringe*, die sich auf das Zweite Zeitalter beziehen und wesentliche Informationen enthalten. In einigen dieser Fälle wurde der Text gekürzt oder stillschweigend umgestellt.

Falls nicht anders vermerkt, verweisen die im Anhang zusammengefassten Anmerkungen auf die jeweiligen Quellen.

ANMERKUNG DES ÜBERSETZERS

Die deutschen Übersetzungen der genannten Texte wurden zu verschiedenen Zeiten und mit unterschiedlichem Kenntnisstand über die Gesamtzusammenhänge von Tolkiens Werk erstellt. Deshalb wurden stillschweigend inhaltliche und stilistische Anpassungen vorgenommen, um einen widerspruchsfreien und flüssig lesbaren Gesamttext zu erhalten. Die verwendeten Ausgaben sind im Literaturverzeichnis am Ende des Buches aufgelistet.

EINLEITUNG



DIE SAGE VON EINEM »DUNKLEN ZEITALTER«

Es ist ein wahrhaft unvergesslicher Moment in der modernen Literatur: Der Eine Ring – der Meisterring der Macht des Dunklen Herrschers Sauron, dessen Zerstörung das Ziel einer epischen Heldenreise war – fällt in das feuerlodernde Herz des Schicksalsberges. Damit kehrt der Ring in das Inferno zurück, in dem er geschmiedet wurde, und ist endlich vernichtet.

Natürlich gibt es noch vieles, mit dem sich der Autor befassen muss: Rettung, Heilung und Krönung, gefolgt von endgültigen Abrechnungen und Versöhnungen, Abschieden und Aufbrüchen. Aber die Zerstörung des Herrscherrings und damit der Sturz Saurons und seines dunklen Turms und das Ende seines jahrtausendelangen Krieges gegen die Freien Völker Mittelerdes ist tatsächlich der Höhepunkt in J.R.R. Tolkiens *Der Herr der Ringe*.

Für den Autor war das Werk jedoch lediglich ein umfangreicher Zusatz zu einer viel älteren Geschichte – oder einer Reihe von Geschichten –, mit der er sich schon seit vielen Jahren beschäftigt und auf die seine Phantasie noch länger hingewirkt hatte. So schrieb er einige Jahre vor dem

Erscheinen des *Herr der Ringe*: »Ich kann mich an keine Zeit erinnern, wo ich nicht mit ihr beschäftigt gewesen wäre.«¹

Dank der rastlosen Mühlen der Populärkultur stellt *Der Herr der Ringe* heute ein universelles Symbol für die Kunst der Mythenbildung dar und gehört zum jahrhundertealten Fundus an Sagen, Märchen und Legenden der Welt. Doch für Tolkien waren die Taten von Bilbo Beutlin und das große Abenteuer seines Neffen Frodo nur Teil einer weitaus größeren Geschichte, die bis in eine ferne Vergangenheit zurückreichte.

In einem Brief an seinen Sohn Christopher vom November 1944 machte J.R.R. Tolkien deutlich, wie sehr der »große Roman«², mit dem er sich beschäftigte, eine ständig wachsende, sich verändernde und im Werden begriffene Geschichte war. Als er Christopher die letzten abgeschlossenen Kapitel zusammen mit einem Ausblick auf den Rest der Erzählung schickte, meinte er: »Wahrscheinlich geht alles, wenn es wirklich geschrieben wird, ganz anders aus als nach diesem Plan, denn die Sache scheint sich von selber zu schreiben, sobald ich einmal in Fahrt bin – so als ob dann die Wahrheit herauskäme, die im Vorentwurf noch nicht richtig zu sehen war ...«³

Diese Herangehensweise an das kreative Schreiben rührte daher, dass Tolkien einerseits ein angesehener Fachgelehrter war und andererseits, wie er selbst zugab, das Handwerk des Romanciers als Amateur ausübte. Obwohl er beruflich und mit großer Leidenschaft in der Forschung verwurzelt und im Verstehen und Verwenden von Wörtern geschult war, wurde er ständig – und zu seiner echten Überraschung und Freude – von der unbändigen, befreienden schöpferischen

Inspiration getrieben und auf neue Wege geleitet. Das Ergebnis war *Der Herr der Ringe*: ein einzigartig konzipiertes und ausgeführtes Meisterwerk der phantastischen Literatur, die ehrgeizige »Fortsetzung« seiner früheren und bescheidenen Erzählung *Der Hobbit*.

Anfangs kannten Tolkiens Leser nur das Buch selbst, nicht aber dessen sorgfältig, ja geradezu obsessiv erarbeiteten Hintergründe, die das disziplinierte Werk eines akademischen Geistes waren. Erst später und allmählich wurde die Öffentlichkeit sich der riesigen labyrinthischen Struktur von Sprachen, Zeittafeln, Stammbäumen und historischen Abläufen bewusst, die der epischen (und gleichzeitig sehr persönlichen und eigenen) Erzählung vom Ringkrieg zugrunde liegt. Ein Teil dieser Grundlage war das in Arbeit befindliche Werk, das als das *Silmarillion* bekannt ist, ein komplexes Mosaik aus ideenreichen und höchst originellen Schriften, welche die Vorgeschichte des *Herr der Ringe* und die Basis des Mittelerde-Legendariums bilden.

1951 suchte Tolkien einen Verlag, der nicht nur bereit war, den neuen *Herr der Ringe* zu veröffentlichen, sondern auch das *Silmarillion* – ein Projekt, an dem er zu diesem Zeitpunkt mit Unterbrechungen bereits seit siebenunddreißig Jahren arbeitete.

Um für seine Sache zu werben, schrieb Tolkien einen »kurzen Überblick«, wie er es nannte (obwohl dieser mehr als 7500 Wörter umfasste), der als Zusammenfassung sowohl des *Silmarillion* als auch des *Herr der Ringe* dienen sollte, wobei der Autor großen Wert darauf legte, die wechselseitige Abhängigkeit der beiden Werke zu verdeutlichen.

Zunächst schildert er die Entstehung Mittelerdes – ein Schöpfungsmythos von großer literarischer Kraft und

Schönheit –, gefolgt von opulent gestalteten Geschichten über die verschiedenen Völker und die mächtigen Taten, die sie vollbrachten, sowie die großen Tragödien, die sie im Laufe der Generationen erlebten, welche das sogenannte Erste Zeitalter ausmachten. Dann wandte sich Tolkien den Ereignissen des darauf folgenden Zeitalters zu und schrieb: »Der nächste Zyklus handelt (oder würde handeln) vom Zweiten Zeitalter. Aber dies ist auf Erden ein dunkles Zeitalter, und über seine Geschichte wird nicht viel gesagt (oder ist nicht viel zu sagen).«⁴

Das war eine merkwürdige Aussage, denn Tolkien hatte in vielen detaillierten Entwürfen von beträchtlicher Länge bereits einen Großteil dieser Geschichte niedergeschrieben, einschließlich des Ursprungs und des Aufstiegs von Sauron, der titelgebenden Figur von *Der Herr der Ringe*, und der Entstehung der Ringe der Macht und des Einen Rings, der sie alle beherrschen sollte.

Im Rahmen des Zeitraums von mehr als 3400 Jahren, den das Zweite Zeitalter umfasste, hatte er zudem die vorausgegangene Gründung der Insel Númenor mit ihrer Geografie und Natur, das Leben ihrer Bewohner und deren politische, soziale und kulturelle Geschichte und schließlich die Ereignisse aufgezeichnet, die zu ihrem Unheil, Niedergang und katastrophalen Ende führten.

Tolkiens ehrgeiziger Plan, den Leserinnen und Lesern die gesamte Bandbreite der Mythologie, Sage und Historie seiner erschaffenen Welt als Auftakt zum Drama des *Herr der Ringe* darzubieten, schlug fehl – die Verlage waren verständlicherweise misstrauisch gegenüber einer solch kostspieligen und unsichereren Investition –, und so blieb ihm nichts anderes übrig, als zu akzeptieren, dass die Geschichte

von Frodo Beutlin und den Ringgefährten für sich allein würde stehen müssen.

Nichtsdestotrotz waren die Entstehung und der spätere Untergang von Númenor und die Schaffung der Ringe der Macht zentrale Ereignisse in der Geschichte von Mittelerde. Und als im Juli und November 1954 die ersten beiden Bände von *Der Herr der Ringe – Die Gefährten* und *Die zwei Türme* – bei George Allen & Unwin erschienen (dt. 1969), bekamen die Leser erste flüchtige Einblicke in diese Vergangenheit, die einen reich durchwirkten Hintergrundteppich für den Kampf der Freien Völker Mittelerdes gegen Sauron und die Mächte von Mordor bildete. Obwohl diese Elemente nur am Rande mit der Haupthandlung zu tun haben, waren und sind sie doch ein wesentlicher Teil des Reizes, den das Buch ausübt.

Als 1955 *Die Rückkehr des Königs* als dritter und letzter Band von *Der Herr der Ringe* veröffentlicht wurde (dt. 1970), fügte Tolkien über hundert Seiten Anhänge hinzu, die viele Details über Mittelerde enthielten: ihre Sprachen, die Stammlinien ihrer Könige und Herrscher sowie Zeittafeln mit den Ereignissen des Zweiten und Dritten Zeitalters. Viele Jahre lang waren diese Anhänge, wie sie 1966 für die zweite Ausgabe von *Der Herr der Ringe* aktualisiert wurden, die einzigen Informationen, die dem normalen Leser zur Verfügung standen, der Hintergrundwissen zu den veröffentlichten Abenteuern von Herrn Bilbo Beutlin und der späteren Reise seines Neffen Frodo haben wollte.

Wie Tolkien 1965 in seinem Vorwort zur zweiten Ausgabe von *Der Herr der Ringe* schrieb: »Diese Geschichte wuchs sich, während ich sie schrieb, zu einer Chronik des Großen Ringkrieges aus, mitsamt vielerlei Ausblicken auf

Ereignisse in noch älteren Zeiten.« Nach dem Tod des Autors am 2. September 1973 hätte man meinen können, dass es keine weiteren Einblicke in die »noch älteren Zeiten« von Mittelerde geben würde. Aber im Mai 1977 veröffentlichte Humphrey Carpenter *J.R.R. Tolkien: Eine Biographie* (dt. 1979), worin nicht nur der gewaltige Umfang des Werks, das Tolkien geschaffen hatte, deutlicher als bisher zutage trat, sondern auch neue, vielversprechende Details zu verschiedenen Vers- und Prosaerzählungen wie »The Voyage of Earendel the Evening Star« (»Die Fahrt von Earendel, dem Abendstern«) und »The Fall of Gondolin« (»Der Fall von Gondolin«) enthalten waren: verlockende Informationen, die auf das Erscheinen von *Das Silmarillion* im September des selben Jahres (dt. 1978) vorauswiesen, das von Christopher Tolkien für die Veröffentlichung aufbereitet worden war – ein Projekt, dem er sich in den vorangegangenen vier Jahren unermüdlich gewidmet hatte, um den Leserinnen und Lesern die Möglichkeit zu geben, an der großen Vision seines Vaters vom Ersten Zeitalter von Mittelerde teilzuhaben.

Obwohl sich *Das Silmarillion* hauptsächlich mit der Mythologie und Geschichte der »Ältesten Tage« von Mittelerde befasste, enthielt es auch zwei Schlüsselwerke, die sich auf das Zweite Zeitalter bezogen: die Abhandlung mit dem selbsterklärenden Titel »Von den Ringen der Macht und dem Dritten Zeitalter« und die »Akallabéth«. Der letztgenannte Text ist ein Bericht über das Inselreich Númenor, das den Menschen von Mittelerde geschenkt wurde, die am Ende des Ersten Zeitalters im Krieg des Zorns an der Seite der Elben gekämpft hatten, und beschreibt, wie es durch Saurons Machenschaften zerstört wurde. Tolkiens ursprünglicher Titel für diese Erzählung war »Der Fall von Númenor«, später

geändert in »Der Untergang von Númenor«. In *Das Silmarillion* verwendete Christopher Tolkien den Titel »Akallabéth«, was in der Sprache der Númenórer »Sie, die gefallen ist« oder »Die Versunkene« bedeutet, wobei er anmerkte, dass keine Fassung des Werks diesen Titel trug, dies aber die Bezeichnung war, die sein Vater verwendete.⁵

Weitere Details über Númenor – historische, geografische und genealogische – kamen ans Licht, als Christopher Tolkien 1980 *Nachrichten aus Mittelerde* (dt. 1983) herausbrachte, eine weitere Auswahl aus den Schriften seines Vaters mit größtenteils unvollständigen Erzählungen, die von verschiedenen dramatischen Momenten in den drei Zeitaltern von Mittelerde berichten.

Wie *Das Silmarillion* war auch *Nachrichten aus Mittelerde* das Ergebnis von Christopher's intensiver Beschäftigung mit dem Nachlass seines Vaters. Dass das Buch trotz seines fragmentarischen Charakters ein solcher Erfolg wurde, bildete den Startschuss für ein einzigartiges Projekt auf dem Gebiet der Literaturforschung, das über einen Zeitraum von dreizehn Jahren zu einer gewaltigen zwölfbändigen Buchreihe mit kommentierten Manuskriptausgaben, *The History of Middle-earth*, führen sollte.

An dieser Stelle seien zwei weitere bemerkenswerte Texte J.R.R. Tolkiens erwähnt, die sich auf Númenor beziehen. Seine Faszination für die Insel und ihr Schicksal geht zum Teil auf einen wiederkehrenden Albtraum zurück, der in seiner frühen Kindheit erstmals auftrat und sich bis ins Erwachsenenalter immer neu wiederholte. In einem Brief aus dem Jahr 1964 beschrieb er diese Erfahrung: »Diese Sage, Mythe oder blasse Erinnerung an eine antike Geschichte hat

mich immer verfolgt. Im Schlaf hatte ich den entsetzlichen Traum von der unausweichlichen Woge, die entweder aus dem ruhigen Meer aufsteigt oder turmhoch über das grüne Binnenland hereinbricht. Gelegentlich kommt der Traum immer noch, obwohl er inzwischen durch das Schreiben über ihn ausgetrieben ist.«⁶

Der Anstoß für Tolkien, einen solchen Exorzismus zu versuchen, kam, wie es scheint, 1936 durch einen Austausch mit C.S. Lewis, seinem Freund und gleichfalls Mitglied der literarischen Gruppe der »Inklings«. Tolkien erinnerte sich später: »Lewis sagte eines Tages zu mir: ›Tollers, Geschichten, wie wir sie wirklich mögen, gibt es zu wenige. Ich fürchte, wir müssen selbst versuchen, ein paar zu schreiben.‹ Wir einigten uns, dass er es mit ›Weltraumreisen‹ versuchen sollte und ich mit ›Zeitreisen‹.«⁷

Lewis schrieb *Jenseits des Schweigenden Sterns*⁸, den ersten Teil einer Trilogie, in der Science-Fiction als Allegorie für moralische und theologische Themen genutzt wurde. Tolkiens Versuch war weniger erfolgreich. Er fing, wie er schrieb, »ein totgeborenes Buch über Zeitreisen an, das damit enden sollte, dass der Held den Untergang von Atlantis miterlebt. Das sollte Númenor genannt werden, das Land im Westen.«⁹ Die Geschichte sollte sich über viele Generationen einer Familie erstrecken, beginnend mit einem Vater und einem Sohn, Edwin und Elwin, und ihre Abstammung durch die Zeit bis zu den Schlüsselfiguren in der Epoche des Untergangs von Númenor zurückverfolgen. »Mein Versuch«, so resümierte Tolkien später, »verlief nach ein paar vielversprechenden Kapiteln im Sande: Es war ein zu langer Umweg zu dem, was ich wirklich schreiben wollte, eine neue Version der Atlantis-Sage.«¹⁰

Auch wenn Tolkien von seinem »Atlantis-Komplex« oder »Atlantis-Spuk« schrieb und damit offensichtlich eine Verbindung zu jener sagenhaften Insel herstellte, die in Platons Dialogen beschrieben wird, fühlte er sich eher von der Romantik einer Zivilisation angezogen, die von einer Tragödie überrollt wurde, welche die menschliche Vorstellungskraft über viele Jahrhunderte in der Volkskultur geprägt hat.¹¹

Nach Tolkiens Deutung folgt auf den kataklysmischen Untergang Númenors in den Fluten die Umwandlung der Welt von einer flachen in eine runde – oder »krumme« –, und die Länder des Westens werden »für immer aus den Kreisen der Welt entfernt«. Ein wesentliches Element dieses Mythen war das Fortbestehen eines geraden Weges in den Alten Westen, der nun zwar verborgen war, aber von jedem, der ihn zu finden vermochte, befahren werden konnte: ein Konzept, das im geplanten Titel des Buches, *The Lost Road* (»Der verschwundene Weg«), zum Ausdruck kommt.

Der buchstäbliche Aufstieg und Fall von Tolkiens Insel (die ursprünglich als Geschenk an die Menschen aus dem Meer emporgehoben worden war) wurde nicht nur von Platons philosophischer Allegorie über die Politik des Staates beeinflusst, sondern auch von der jüdisch-christlichen Erzählung über die Schwachheit und Fehlbarkeit des Menschen, wie sie im biblischen Buch Genesis überliefert ist. Das zeigt sich in seiner Beschreibung des Untergangs von Númenor als »der zweite Sündenfall der Menschheit (oder des begnadigten, aber immer noch sterblichen Menschen)«.¹²

Aus Christopher Tolkiens eingehender Beschäftigung mit den Unterlagen seines Vaters geht eindeutig hervor, dass die Geschichte der Númenórer und ihres Schicksals in völlem Einklang mit dem *Silmarillion* und der sich ständig

weiterentwickelnden Geschichte von Mittelerde und der natürlichen und übernatürlichen Gesetze, denen sie unterworfen war, konzipiert wurde. Der anfängliche »Wettstreit« mit Lewis um das, was Tolkien als »einen Reise-›Thriller« bezeichnete, der »zur Entdeckung eines Mythos führen« sollte¹³, gewann schnell eine weitaus größere Bedeutung als Bestandteil seines *Legendariums* – ja, Númenor wurde zu einem Grundpfeiler in Tolkiens sich entwickelnder Struktur der Geschichte des Zweiten Zeitalters.

1937 reichte Tolkien seinem Verleger den Entwurf der ersten Kapitel von *The Lost Road* ein, erhielt jedoch die entmutigende Antwort, dass das Buch, selbst wenn es fertiggestellt würde, wohl kaum kommerziell erfolgreich sein dürfte.

1945 kehrte Tolkien zu der Idee zurück, ein eigenes Atlantis-Zeitreise-Konzept zu entwickeln (das immer noch mit Mittelerde verbunden war), als er mit dem Schreiben von *The Notion Club Papers* (»Die Akten des Notion Club«) begann. Der geplante Roman sollte die ausgefallene Form einer Entdeckung diverser Aufzeichnungen im fernen Jahr 2012 haben – Protokolle der Treffen eines Oxfordner Literaturzirkels und der Versuche zweier seiner Mitglieder, mit Zeitreisen zu experimentieren. Der »Notion Club« ist eine Anspielung auf die Inklings, jenen bereits erwähnten, im realen Oxford ansässigen Club von bekennenden »Amateur«-Literaten, zu dessen wichtigsten Mitgliedern Tolkien und Lewis gehörten. Der Name »Inklings« war geschickt gewählt, um sowohl auf Leute verweisen, die eine »Idee« (*inking*) von den Dingen hatten, als auch auf solche, die gerne als Schreiber mit Tinte (*ink*) hantieren, und das von Tolkien gewählte Wort *notion* war ein offensichtliches Synonym für »Idee«. Außerdem spielte Tolkien mit der Idee, dass einige

der Figuren, die als Mitglieder des »Notion Club« aufgelistet wurden, verkappte Porträts von ihm und seinen Mit-Inklings sein mochten.

Zum Zeitpunkt der Abfassung des Romans hatte Tolkien den *Herr der Ringe* noch nicht fertiggestellt, und die *Notion Club Papers* wurden ebenso wie *The Lost Road* schließlich aufgegeben, allerdings erst, nachdem ein beträchtlicher Teil davon fertiggestellt war. Des Weiteren hatte er viel Zeit in die Erschaffung einer nûmenórischen Sprache investiert, *Adûnayân* – oder in eingedeutschter Form Adûnaïsch (»Sprache des Westens«). Nachdem Tolkien zum *Herr der Ringe* zurückgekehrt war und die Geschichte zu Ende gebracht hatte, nahm er die Arbeit an den *Notion Club Papers* nicht wieder auf, was zweifellos daran lag, dass er sich zunehmend auf die Ältesten Tage von Mittelerde konzentrierte.

Obwohl der Inhalt von *The Lost Road* und *The Notion Club Papers* in der geplanten und teilweise vollendeten Form eine wichtige thematische Verbindung zu den Nûmenor-Texten aufweist, wie sie in der »Akallabêth« im *Silmarillion* und anderen nach Tolkiens Tod veröffentlichten Erzählungen über das Zweite Zeitalter zu finden sind, sind sie in ihrem Stil und Tonfall radikal eigenständig – vor allem in ihren Zeitreise-Konzepten, die teilweise in der »wirklichen« Welt (und der Zukunft, wenn auch inzwischen der von gestern) spielen.

Leserinnen und Leser, die sich eingehender mit diesen einzelnen Experimenten zur Darstellung des Konzepts von Nûmenor beschäftigen möchten und des Englischen mächtig sind, seien auf die beiden entsprechenden Bände von Christopher Tolkiens *History of Middle-earth, The Lost Road and other Writings* (1987) und *Sauron Defeated* (1992), verwiesen.

Ein umfangreicher und besonders bedeutsamer Teil der Erzählung vom verschwundenen Weg, die sogenannten númenórischen Kapitel, ist in diesem Band als Anhang enthalten.

Christopher Tolkien starb 2020 im Alter von 95 Jahren, nachdem er sich ein Leben lang intensiv mit den Chroniken von Mittelerde beschäftigt und das Erbe seines Vaters fast fünfzig Jahre lang akribisch gepflegt hatte. Das unvergleichliche wissenschaftliche Vermächtnis, das er zurücklässt, hat das Verständnis und die Wertschätzung der Leserinnen und Leser für das Buch, das 1997 zum beliebtesten Roman des 20. Jahrhunderts gewählt wurde und das heute – über eine Vielzahl von Medien – einen unbestrittenen Platz in der weltweiten populären Kultur einnimmt, unermesslich bereichert.

Ohne Christophers unermüdlichen Einsatz, seine Hingabe und sein Können wäre die Geschichte des Zweiten Zeitalters von Mittelerde niemals erzählt worden.